



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CCCXXXII. Markgraf Friedrich d. J. gestattet dem Claus Hydde in Stendal, an Dieterich Grevenitz zu dem Altar St. Blasius in der Jacobikirche Hebungen aus Nahrstedt und Dernewitz wiederkäuflich zu ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

stolicam benedictionem. Hodie dilecto filio Matheo Prenne, Rectori altaris S. Pauli, sibi in parochiali ecclesia S. Petri Stendaliensis Halberstadenfis Diocesis, de dicto altari tunc certo modo vacante et antea dispositioni apostolice reseruato, per alias nostras literas gratiose prouidimus, prout in illis plenius continetur. Quocirca deuotioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios eundem Matheum vel procuratorem suum ejus nomine in corporalem possessionem altaris juriumque et pertinentiarum predictorum inducatis auctoritate nostra et defendatis inductum, amoto exinde quolibet detentore, facientes ipsum Matheum vel dictum procuratorem pro eo ad altare hujusmodi, ut moris est, admitti, sibi que de illius fructibus, redditibus, prouentibus, juribus et obuentionibus uniuersis integre responderi, non obstantibus omnibus supradictis. Aut si venerabili fratri nostro Episcopo Halberstadenfi vel quibusvis aliis communiter vel diuim a sede apostolica indultum existat, quod interdicti, suspendi vel excommunicari non possint per literas apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, Contradietores auctoritate nostra appellatione postposita compefcendo. Dat. Rome, apud sanctum Petrum, Anno incarnationis dominice Millefimo quadringentesimo quadragesimo octauo, XV. Kal. Augusti, Pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathesarchiues No. 171.

CCCXXXII. Markgraf Friedrich d. J. gestattet dem Claus Hydde in Stendal, an Dieterich Greuenitz zu dem Altar St. Blasius in der Jacobikirche Gebungen aus Nahrstädt und Dernewitz wiederkäuflich zu verkaufen, am 10. September 1448.

Wir Friderich der Jungere, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nurenberg, Bekennen offentlichen mit dissem briue fur allermeniglich, Das fur vns ist komen vnser Burger awsz Stendall vnd lieber getruwer Claws Hydde vnd hat vns mit demutigem fleisze angelanget vnd gebeten, das wir von seiner anliggenden nott wegen Im gunnen, zustaten vnd erlauben wolten, das ehr dem andechtigen vnserm lieben getruwen Ern Dytherichen Greuenitz, vicarien des Altars sande Blasius vnd der Eylftawfend Juncfrawen In Sandt Jacobs kyrchen zu Stendall gelegen, vnd seinen nachkommen vicarien desselben Altars, disse nachgeschriben jerlichen tzyne vnd renthe, als nemlichen im dorff in Nahrstede den tzehenden ober ffunf Hoffe, der alle Jar rentet drytthehalbe Margk Stendalscher wering, vnd awff der veltmargk zu Dernewitz czwen wispsell rogken vnd gersten zu einem rechten wedderkop fur achtzigk Margk Stendalscher weringe versetzen vnd verkowffen mughtt. Sodann des gnanten Claws Hydden fleisigliche demutige bete vnde sein anliggende nott In darczu bewegende wir angesehen, erkant vnd vnser fulbort vnd gutem willen zu sodann obgnanten widderkowff vnd versetzung gegeben vnd Im den zu tunc gegonnet vnd erlobt haben: wir gunnen vnd erlauben auch dem gnanten Claws Hydden sodann verkowff vnd versetzung zu eynem rechten wedderkowffe mit dem gnanten Ern Dytherichen Greuenitz In obingeschrebener weise zu tunc, In crafft vnd macht disses briues, mit vnserm anhangenden Insegell verfigelt. Geben zu Tangermunde, Nach

Cristi vnfers Heren geportt Vierzenhundert Jar vnd darnach Im achtvndvierzigsten Jare, am Din-
stag nach der geportt tage vns lieber frawen.

R. dom. Hasselman, Cancellarius.

Nach dem Original im Besitz der Jacobikirche.

CCCXXXIII. Uebersetzung und Erläuterung des Gewerksprivilegiums der Knochenhauer zu
Stendal, vom 31. Juli 1450.

Inn godes namen Amen. Wy Radtmanne der Stadt Stendall Begeren to wetende
allen lüden, denn dith anruren mach, den Jegenwardigen vnn den tokamenden, dath wy myth
gudem vaerrade vnser klokesten vnn van fulborde vnser gemeinen borgere gegeuen hebben vnser
leuen medeborgeren den knakenhouweren Eyne Broderschopp vnde eyne Innunge med szodanem
rechte, alse hir na beschreuen steidt. Tho dem erstenmale, dath wy en scharne vorkofft hebben
eynen Illikenn scharnen vor Negen sirdingge Brandenborgescher weringhe, de sy gelicke anderen
erffgude In de Stadt to Stendall erffliken besitten scholen, In folcker wyfenn, dath de scharne
na dode eynes knakenhouwers eruen vnde vallen scholle Also, Effst de vpgiff dar van vnder der
louenne to Stadtrechte leghe, dath Mhan vnn frouwe gelike ryke dar an wesen schollen. Vnde
en mochten sick, na dode eynes knakenhouwers, syne wedewe vnde syne andere eruen vmme die
gude des scharnen nicht voreynighen, denne schall me den scharnen fetten so hogh, alse de
scharne, de nylangest dar vor vorkofft wart, gegeuen is, Vnde szo schall id forder darvme ghan,
alset sick nach rechte geboret. Vnn wy scholen to den scharnen, de nu gebuwet synt, neyne
mer tho buwenn. Vnder nymandt schall eynen scharnen kopen, Id en sy, dath he suluen dar
Inne stan wille. Hedde ouer eyn knakenhouwer eynen szohne, de vnmundich were, deme mach
he woll eynen scharnen kopen vnde den von synes sones wegen mede vorstan baet to synen
mundigen Jaren vnde nicht lengher. Were ock eyn knakenhouwer van olders effte van anders
vordrytes wegen behindert, dath he synen scharnen vnde synes sohns nicht vorstan wolde, De mach
eynen kumpan nemen, to synen scharne so woll alse to synes sones, In der wyfen alse na berürt
werdt. Ock schall syck nemant twe scharne kopen vnde alle Jar scholen sy de scharne eyns ka-
uelen. Ock schollen se to allen serndelen In dem Jare der Stadt wonlyken tyns geuen, Alse vefst-
tehaluen schillingh Stendalsch von eynem groten scharnen vnde vier schillinghe myn drie penninghe
Stendalsch van eynem kleynen scharnen. Vorbatt Nemant schall In vnser Stadt vlesch vorkopen, he
schall hebben eynen scharnen, Vnn schall weszenn vnse medeborgher vnde hebben der knaken-
houwer werck vnde ere broderschopp, Doch vthgenomen der Herfchopp vnde de Radtmanne, offte
se droghe vlesch behoueden van der Stadt weggen, dat se dat vry van alzweme kopen moghen,
Ock vthbescheiden beide Jarmarckede, szo mach eyn Illich vlesch vorkopen, vnde In den passchen.
Ere worstmakere vnde er frouwen moghen ock vlesch vorkopen, dath se vpper bruggen van denn
knakenhouweren entfanghen. Ock oft ymandt wiltbradt vorkoffte, de schall vngefart dar anne
weszenn. Geschege ock, dath Imande droghe vlesch ouerbleue, dath he to synem behuff geslach-
tet hedde, de mach Id ock woll vorkopen, so ferne he dath to den hillighen met synem rechte